

Stalle Futter bedürfe? gnüßlich werde beantwortet können. Man vermuthet, daß dieß auf der Weide geschehe, und führt den Grund an, weil es sich hier bewegt, und ich setze dazu, weil die freie Luft mehr auf den Körper wirkt, als im Stalle. Allein diesem steht der Umstand entgegen, daß das Weideschaf Mühe hat, die Nahrung zusammen zu suchen, das gefütterte aber seinen Bedarf bequem nimmt. Jenes hat jedoch die Wahl, dieses muß nehmen, was ihm gereicht wird. Im Erfolge bleibt das erstere hager und das letztere wird feist.

So viel im Allgemeinen über die Nahrung; was über die Ernährung, Weide und Fütterung, so wie über die Vertheilung und zweckmäßige Anwendung derselben beizubringen ist, wird jedes an seinem Orte vorgetragen werden, indem diese Dinge zur Schäferereieinrichtung gehören.

110. Sehen wir zunächst auf unsere Schäferereien, so fällt uns bei, daß die Schafe mit mancherlei Futter unterhalten werden, besonders den Winter über. Mehreres davon scheint sich für das Schaf gar nicht einmal zu schicken, so daß man in Verlegenheit kommen kann, zu glauben, man handle seiner Natur entgegen, z. B. Kartoffeln, Tambours (*Helianthus tuberosus* L.), Möhren, Rüben, Delfuchen, Branntweinspülig u. s. w. Hier konnte uns nur die Erfahrung zur Ueberzeugung bringen, daß wir dabei den Zweck nicht verfehlen.

Man hat dagegen allerdings manche Einwendung aufgebracht, allein doch wohl nirgends beweisen können, daß das Schaf entweder an seiner Gesundheit oder an seiner Qualität leide, z. B. gröbere Wolle erzeuge. Wenn man Thatsachen nennt, wo man von dergleichen Fütterung dennoch Nachtheil verspürt habe, so werden dagegen andere aufgestellt, wo der Nutzen desto größer gewesen ist. Es